

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

9. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1908

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

Bestand, Zu- und Abgang im Juni 1908.	Lungenkranke.					Andere Kranke.			Überhaupt behan- delte Versicherte.		
	Männer.		Frauen.		Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
	Im ganzen	Darun- ter im Fried- richs- heim	Im ganzen	Darun- ter im Fried- richs- heim							
Bestand am 1. Juni 1908	247	174	180	140	427	110	87	197	357	267	624
Zugang im Monat Juni	108	64	47	46	155	93	88	181	201	135	336
Abgang im Monat Juni	124	84	60	48	184	89	49	138	213	109	322
Bestand am 30. Juni 1908	231	154	167	138	398	114	126	240	345	293	638

4. Arbeiterwohnungsdarlehen. Im Monat Juni wurden 42 Versicherten Darlehen zur Erwerbung von Arbeiterwohnhäusern zugesagt im Gesamtbetrage von 154 475 M. Von den bereits zugesagten Darlehen kamen zur Auszahlung an 32 Versicherten 115 633 M 93 Pf. Eine Wohltätigkeitsanstalt (Bad. Frauenverein — Zweigverein Gundelfingen) erhielt zur Erbauung einer Kinderschule ein Darlehen von 19 000 M ausbezahlt.

8. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Juni gelangten beim Genossenschaftsvorstand 531 Unfälle zur Anzeige, wovon 514 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 17 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 275 Fälle; hierunter sind 10 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 600 M angewiesen, und zwar an 265 Verletzte 25 870 M und an 6 Witwen 730 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 500 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Juni 21 387 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats Juni durch Einstellung der Rente 299 und durch Tod 64 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Juli 21 295 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 811 600 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juni Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 101; in 316 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

9. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1908.

Für den Monat Juni lassen die Geschäftsergebnisse der badischen Arbeitsnachweise eine, wenn auch nicht sehr erhebliche, Besserung der Geschäftslage gegenüber dem Vormonat erkennen. In der männlichen Abteilung waren 217 offene Stellen mehr gemeldet als im Mai, 368 Stellensuchende weniger vorhanden und konnten fast 400 Einstellungen mehr erfolgen. Gleichwohl ist die Ziffer der Arbeitssuchenden immer noch auffallend hoch; sie ist um fast 3400 größer als im Juni 1907, während andererseits die offenen Stellen um 700 gegen das Vorjahr zurückbleiben. Für die allgemeine Arbeitswilligkeit der Stellensuchenden spricht wiederum die Tatsache, daß über 500 Stellen mehr vermittelt bzw. besetzt wurden als im Vorjahr. In der weiblichen Abteilung war die Vermittlungstätigkeit eine sehr lebhaft; namentlich im Hinblick auf den Juni des vorigen Jahres ist hier eine erhebliche Steigerung von Angebot und Nachfrage festzustellen.

Zur Geschäftslage der einzelnen Anstalten verlautet folgendes:

a. Männliche Abteilung:

In Baden-Baden war in allen Gewerbebezügen, mit Ausnahme des Wirtschafts- und Bekleidungsgebietes, eine Abnahme der offenen Stellen und Zunahme der Stellensuchenden zu verzeichnen; Bruchsal hatte nur in den landwirtschaftlichen Berufen eine Steigerung der offenen Stellen. Bei der Anstalt in Durlach fehlte es an Fuhrknechten und landwirtschaftlichen Arbeitern, während sehr viel ungelernete Arbeiter nicht unterzubringen waren.

Das Arbeitsamt Freiburg bezeichnet als hauptsächlich bemerkenswert die durch die Gen-
ernte bedingte große Nachfrage nach Hilfskräften für die Landwirtschaft, der nur in beschränktem
Maße entsprochen werden konnte. Während in Freiburg selbst Bauarbeiter, Maurer, Zimmerleute
nur in geringer Zahl verlangt wurden, war in den umliegenden Amtsstädtchen der Bedarf an solchen
Arbeitskräften noch immer erheblich. Ungünstig dagegen war die Arbeitsgelegenheit für Blechner,
Installateure und besonders Bauschlosser, ebenso für Mechaniker und Maschinenschlosser. Auch
für Schreiner war es schwer, geeignete Arbeit zu finden. Große Nachfrage war nach ungelerten
Arbeitern (Erdarbeitern und Tagelöhnern). Im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe wird der männliche
Geschirrspüler zur ständigen Einrichtung. Die Nachfrage nach solchen wächst fortgesetzt.

Auch in Heidelberg mangelte es an tüchtigen landwirtschaftlichen Knechten; in allen
übrigen Berufen, namentlich der Bau- und Eisenbranche, war starkes Überangebot von Arbeitskräften.

Das Karlsruhe'ger Arbeitsamt konnte, da die Bautätigkeit in der Stadt selbst nur sehr
gering ist, viele Bauhandwerker nach auswärts unterbringen. Mangel war an tüchtigen Schneidern,
Schuhmachern und insbesondere an Frisuren.

In Konstanz sind z. Bt., bei großem Andrang von Arbeitslosen aller Berufs-zweige, nur
wenig offene Stellen, und zwar für Bäcker, Dfenseher, Maler und Schmiede vorhanden.

Aus Lörrach, Müllheim, Dffenburg, Waldshut und Weinheim lauten die
Berichte übereinstimmend ungünstig; in Müllheim waren Lehrlinge, in Dffenburg Schneider, in
Schopfheim Schneider und Schmiede erwünscht, Waldshut hatte Mangel an landwirtschaftlichen
Arbeitern und Steinbrechern.

Beim Arbeitsamt Mannheim war die Nachfrage nach Maurern, Zimmerleuten usw. sehr
gering, bei den Malern, Anstreichern, Glasern und Gipsern etwas größer als im Vormonat.

In der Pforzheimer Schmuckwaren-Industrie (Bijouterie) ist eine kleine Besserung ein-
getreten; es konnten etwa 100 Personen mehr eingestellt werden als im Vormonat. Trotzdem
wird in vielen Betrieben immer noch nur an 4 oder 5 Tagen in der Woche gearbeitet. Die in der
Etuiz-Industrie entstandene Lohnbewegung ist noch nicht behoben; bis heute sind alle Einigungs-
versuche gescheitert. Im übrigen waren bei der regen Bautätigkeit in der Stadt und Umgebung
die verschiedenen Berufe des Baugewerbes gut beschäftigt; auch in der Bekleidungsbranche war
das Geschäft ein gutes. Ferner waren landwirtschaftliche Arbeiter sehr begehrt und konnten nicht
genügend beschafft werden. Selbst ungelernete Arbeiter fanden stets gute und lohnende Arbeit.

b. Weibliche Abteilung:

Trotz flauen Geschäftsgangs in den Fabriken ist kein wesentlicher Zugang von stelltenjuchenden
Dienstboten zu verzeichnen. Der Mangel an Hotel- und Wirtschaftspersonal und an häuslichen
Dienstboten ist fast allgemein.

Im ganzen wurden bei den 16 badischen Verbandsanstalten im Juni 1908 gemeldet:

	Männliche	Weibliche	Zusammen
Verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen)	7 711	3 049	10 760
Arbeitsuchende	13 544	2 662	16 206
Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)	5 912	1 723	7 635

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 175,6
bzw. 87,3 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 43,7
bzw. 64,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen
wurden 76,7 bzw. 56,5 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von je 4 Bäcker- und Metzger-
Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perücken-
macher-Zimmungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim) und 1 Wirte-Zimnung (Mannheim) sowie
durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männ-
liches Personal gemeldet: 509 offene Stellen, 573 Arbeitsuchende und 333 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 18 gemeinnützigen und
konfessionellen Wohltätigkeits-Anstalten (2 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidel-
berg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im Juni insgesamt 2218
offene Stellen, 1498 Arbeitsuchende und 853 Stellenbesetzungen.

Schließlich wurden von 27 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen)
im Juni vorgemerkt: 6640 Arbeitsuchende (Wanderer) und 728 offene Stellen; von den letzteren
konnten 599 besetzt werden.

Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut — außer der Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Juni 46 offene Stellen angemeldet, von denen 35 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Badischen Staatseisenbahnen waren im Juni von 6 Dienststellen im ganzen 120 Arbeiter zur Bahnunterhaltung usw. gesucht. Bei 25 Dienststellen waren im ganzen 545 Stellensuchende vorgemerkt; davon waren jedoch voraussichtlich nur 4 bereit, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juni 1908.

Anstalten.	Zahl der		Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeits-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	Arbeits-suchenden		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (Mai 1908)	im gleichen Monat des Vorjahrs (Juni 1907)
I. Männliche Stellenvermittlung.								
B.-Baden	213	384	180,3	169	79,3	44,0	178,3	—
Bruchsal	149	311	208,7	137	91,9	44,1	243,1	90,1
Durlach	92	83	90,2	52	56,5	62,7	73,5	92,4
Freiburg	1 478	2 083	140,9	1 085	73,4	52,1	146,5	113,0
Heidelberg	605	1 493	246,8	518	85,6	34,7	291,1	177,9
Karlsruhe	1 125	1 563	138,9	780	69,3	49,9	136,4	136,4
Konstanz	528	1 416	268,2	426	80,7	30,1	224,4	119,3
Lahr	174	358	205,7	151	86,8	42,2	238,6	84,0
Lörrach	192	381	198,4	146	76,0	38,3	151,7	89,6
Mannheim	1 483	2 931	197,6	1 281	86,4	43,7	222,4	131,6
Müllheim	134	217	161,9	80	59,7	36,9	136,9	97,3
Offenburg	201	409	203,5	116	57,7	28,4	200,9	124,9
Pforzheim	1 134	1 521	134,1	874	77,1	57,5	168,4	88,4
Schopfheim	40	82	205,0	22	55,0	26,8	267,6	75,4
Waldshut	97	195	201,0	41	42,3	21,0	171,3	117,1
Weinheim	66	117	177,3	34	51,5	29,1	199,0	121,0
Summe bezw. Durchschnitt I	7 711	13 544	175,6	5 912	76,7	43,7	185,6	120,8
Dagegen im Mai 1908	7 494	13 912	185,6	5 515	73,6	39,6		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 217	— 368		+ 397				
Dagegen im Juni 1907	8 413	10 160	120,8	5 408	64,3	53,2		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	— 702	+ 3 384		+ 504				
II. Weibliche Stellenvermittlung.								
B.-Baden	303	265	87,5	145	47,9	54,7	105,2	—
Bruchsal	100	54	54,0	50	50,0	92,6	59,5	60,0
Durlach	8	4	50,0	2	25,0	50,0	80,0	25,0
Freiburg	860	788	91,6	568	66,0	72,1	99,6	72,4
Heidelberg	98	56	57,1	37	37,8	66,1	82,1	59,2
Karlsruhe	404	316	78,2	139	34,4	44,0	83,7	79,2
Konstanz	216	169	78,2	152	70,4	89,9	88,8	96,9
Lahr	28	20	71,4	20	71,4	100,0	110,0	66,7
Lörrach	61	36	59,0	29	47,5	80,6	74,4	54,1
Mannheim	423	410	96,9	272	64,3	66,3	117,9	80,7
Müllheim	48	22	45,8	16	33,3	72,7	34,9	48,6
Offenburg	36	23	63,9	9	25,0	39,1	85,3	55,8
Pforzheim	420	475	113,1	270	64,3	56,8	128,2	87,2
Schopfheim	21	15	71,4	10	47,6	66,7	39,5	39,3
Waldshut	14	5	35,7	3	21,4	60,0	38,9	44,0
Weinheim	9	4	44,4	1	11,1	25,0	90,9	38,5
Summe bezw. Durchschnitt II	3 049	2 662	87,3	1 723	56,5	64,7	97,8	75,0
Dagegen im Mai 1908	2 865	2 803	97,8	1 674	58,4	59,7		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 184	— 141		+ 49				
Dagegen im Juni 1907	2 579	1 933	75,0	1 468	56,9	75,9		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 470	+ 729		+ 255				